

# Koblenz Open bieten Stoff für viele Geschichten

Beim ATP-Challenger-Tennisturnier in der CGM Arena geht es vom 17. bis 23. Februar um 46 600 Euro Preisgeld – Favoriten und Talente

Von unserem Mitarbeiter  
Daniel Fischer

■ **Koblenz.** Das Teilnehmerfeld der am kommenden Montag beginnenden Koblenz Open nimmt Formen an. Insgesamt gehen beim ATP-Challenger-Tennisturnier in der CGM Arena 48 Spieler im Einzel und 16 Teams im Doppel beim mit 46 600 Euro dotierten Turnier an den Start. Der Sieger im Einzel erhält neben einem Preisgeld von 6190 Euro 80 Zähler für die Weltrangliste.

## KOBLENZ OP — EN

Anders als im Vorjahr, als viele namhafte Spieler, wie der Zypriot Marcos Baghdatis, aufgrund des ungünstigen Termins in der ersten Woche der parallel stattfindenden Australian Open kurzfristig abgesagt hatten, ist mit bösen Überraschungen in Form von Absagen in den letzten Tagen vor dem Turnirstart der 4. Auflage der Koblenz Open höchstens noch wegen Krankheit oder Verletzungen zu rechnen.

So wird es vom 17. bis 23. Februar in Koblenz einmal mehr eini-ge talentierte und spektakuläre Spieler zu sehen geben. Wer sind die Favoriten? Welcher Spieler ist für eine Überraschung gut? Und wer spielt besonders spektakulär?

### Marterer ist nur schwer zu schlagen

Der wohl talentierteste Spieler im Feld kommt aus Deutschland. Gemeint ist Maximilian Marterer, der 2018 das Achtelfinale der French Open erreichte und im Sommer des gleichen Jahres mit Platz 45 seine bislang beste Weltranglistenplatzierung erreichte. Anschließend ging es für den aufschlagstarken Linkshänder aber rapide bergab. Verletzungsprobleme und viele Erstundenniederlagen ließen ihn bis auf Platz 342 in der Weltrang-

liste abrutschen. Allerdings musste Marterer auch schon im Juli vergangenen Jahres seine Saison vorzeitig beenden; nun scheint er wieder fit zu sein. Findet Marterer auf dem schnellen Belag in Koblenz zurück zu seinem Spiel, sollte er nur schwer zu schlagen sein.

### Slowene Rola ist Routinier im Feld

Mit dem Slowenen Blaz Rola gehört ein Routinier zum Kreis der Favoriten, der vor allem mit seiner Konstanz besticht. Vier Titel konnte der 29-Jährige bislang auf der Challenger Tour einfahren – und er ist mit Platz 149 in der Weltrangliste der zweitbeste Spieler im Feld. Auch wenn Rola der ganz große Sprung (beste Platzierung Platz 78) bislang verwehrt blieb, so hält sich der Linkshänder seit Jahren in der Nähe der Top 100 auf.

Weitere Favoriten auf den Turniersieg sind der Franzose Quentin Halys und der Niederländer Tallon Griekspoor. Beide Spieler erreichten zuletzt über die Qualifikation die Hauptrunde bei den Australian Open. Dabei unterlag Halys nach hartem Kampf Filip Krajinovic erst im fünften Satz. Griekspoor dagegen verlor glatt gegen den US-Amerikaner Tommy Paul, ist aber in Sachen Weltranglistenplatzierung der viertbeste Spieler im Feld, stand im Vorjahr im Halbfinale in Koblenz, das er nur knapp gegen den späteren Sieger Gianluca Mager verlor, und konnte bereits den dreifachen Grand-Slam-Sieger Stanislas Wawrinka schlagen.

Zum Kreis der engsten Favoriten gehört zudem der Karlsruher Yannick Hanfmann. Hanfmann konnte in den letzten Jahren bereits die Challenger-Turniere in Ludwigs-hafen, Heilbronn, Braunschweig und Ismaning gewinnen. Besonders beeindruckend ist sein Weg zum Profi, da er von Geburt an schwerhörig ist. In der Weltrangliste steht der Rechtshänder auf Platz 151 und ist somit von der Rangliste her der drittbeste Spieler im Feld.

Für Überraschungen sorgten die Koblenz Open in ihrer noch jungen Geschichte reichlich. In jedem Jahr standen bislang am Ende Spieler



**Typisch Dustin Brown – der Deutschjamaikaner begeistert das Publikum immer wieder auch mal mit einem Zauberschlag, aber es passieren ihm auch leichte Fehler. Beim ATP-Challenger-Turnier Koblenz Open vom 17. bis 23. Februar in der CGM Arena will Brown für Spektakel sorgen.**

Foto: Imago

ganz oben, mit denen im Vorfeld kaum jemand gerechnet hatte. In allen drei Auflagen schaffte es mit Kenny de Schepper im Jahr 2018 nur ein einziger gesetzter Spieler ins Finale. Dementsprechend kann auch in diesem Jahr wieder mit der einen oder anderen Überraschung gerechnet werden.

### Zwei Sieger sind wieder dabei

Mit dem Belgier Ruben Bemelmans, der die Premierenausgabe gewann, und dem Deutschen Mats Moraing, der 2018 triumphierte, stehen zwei ehemalige Sieger im Feld, die beide in Koblenz noch unbesiegt sind – sich in den vergangenen Monaten aber in keiner guten Form präsentierten. Während Bemelmans in der Weltrangliste auf Rang 251 zurückgefallen ist, steht Moraing, der zu Beginn des Jahres zum deutschen Team von Alexander Zverev beim ATP-Cup gehörte, nur noch auf Position 225. Ein ähnlicher Lauf von beiden Spielern wie in der Vergangenheit wäre daher sicherlich keine Sensation, aber durchaus eine faustdicke Überraschung.

Ein weiterer Überraschungskandidat ist der Niederländer Botic van de Zandschulp. Neben drei

Turniersiegen auf der drittklassigen ITF-Tour konnte der 24-Jährige im vergangenen Jahr in Hamburg auch erstmals einen Challenger-Turniersieg einfahren und gehört daher wohl zu den formstärksten Spielern im Feld. Erst vor wenigen Wochen knackte der Niederländer zudem zum ersten Mal die Top 200 in der Weltrangliste.

Aus deutscher Sicht könnten vor allem Yannick Maden und Oscar Otte als vermeintliche Außenseiter in den Titelkampf eingreifen. Obwohl Maden der von der Weltranglistenposition her beste Spieler im Feld ist (Platz 143) und auch Otte zu den besseren Spielern im Feld gehört (Platz 177), wäre ein Turniersieg von einem der beiden dennoch eine Überraschung. Während Otte bislang einen Titel auf Challenger-Ebene verbuchen konnte, ist Maden noch gänzlich ohne Titel. Dennoch haben beide Spieler das Potenzial, um weit zu kommen.

Freuen darf sich das Koblenzer Publikum derweil im besonderen Maße auf drei Spieler mit unterschiedlichen Charakteren. Vorneweg auf Lokalmatador Benjamin Hassan: Nachdem es für den 25-jährigen Neuwieder in den vergangenen Monaten gesundheits-

bedingt nicht so gut lief, will er in Koblenz nun wieder einen Versuch unternehmen und mit seiner unbeschwerten Art und seinem offensiven Spiel das Publikum wieder begeistern. Im vergangenen Jahr hatte er die zweite Runde erreicht.

Dann ist da noch der mittlerweile etwas in die Jahre gekommene Dustin Brown, der für ein Spektakel auf dem Platz sorgen kann. Riskantes Angriffsspiel, hier und dort ein Zauberschlag, aber auch der eine oder andere Leichtsinnsfehler zeichnen das unterhaltsame Spiel des Deutschjamaikaners aus, der 2015 beim Sieg über Rafael Nadal in der zweiten Runde von Wimbledon seinen wohl größten Erfolg feiern konnte.

### Findet Kuhn zu alter Stärke?

Auf der anderen Seite können sich die Zuschauer im besonderen Maße auf Nicola Kuhn freuen. In Österreich geboren, spielte Kuhn lange Zeit für den deutschen Tennisverband, ehe er 2016 nach Spanien wechselte. In der Junioren-Weltrangliste erreichte Kuhn Platz fünf und gewann bereits mit 17 Jahren in Braunschweig eines der größten Challenger-Turniere. Kuhn galt früh mit seinem athletischen sowie

leidenschaftlichen Spiel und seiner professionellen und seriösen Arbeitseinstellung als eines der größten Talente im Tennis. In den vergangenen beiden Jahren wurde er allerdings durch zahlreiche Verletzungen zurückgeworfen (Platz 246) und möchte nun wieder genesen zurück zu alter Stärke finden.

Ob Favoriten oder Außenseiter, das Teilnehmerfeld der Koblenz Open bietet auch in diesem Jahr wieder Stoff für reichlich Geschichten und einen völlig offenen Turnieraussgang. Besonders auf Challenger-Ebene ist das Niveau der Spieler sehr dicht beisammen, aber auch der Weg in Richtung Top 100 nicht weit.

Daher ist es nicht auszuschließen, dass wie schon im Jahr 2018 mit dem Italiener Marco Cecchinato ein Spieler aus dem Feld der Koblenz Open nur wenig später auf der großen Tennisbühne für Aufsehen sorgen wird. Cecchinato scheiterte in Koblenz in der zweiten Runde am späteren Turniersieger Mats Moraing, nur um vier Monate später das Halbfinale bei den French Open zu erreichen.

Infos und Tickets: [www.koblenz-open.de](http://www.koblenz-open.de)